

# Systematische Tabelle der Thier-Abbildungen.

(Nach der Eintheilung von Dr. J. J. Kaup geordnet.)

In einem in neuerer Zeit erschienenen, und mit großer Gelehrsamkeit bearbeiteten, naturgeschichtlichen Werke: „Das Thierreich in seinen Hauptformen, von Dr. J. J. Kaup“, welches wir hauptsächlich zu unseren Thier-Abbildungen benützen, wird das Thierreich in drei Haupt-Abtheilungen, deren jede wieder fünf Klassen enthält, eingetheilt, und zwar auf folgende Art:

## Erste Haupt-Abtheilung: Wirbel-Thiere.

Erste Klasse.	Zweite Klasse.	Dritte Klasse.	Vierte Klasse.	Fünfte Klasse.
Säugethiere (Mammalia).	Vögel (Aves).	Amphibien (Amphibia).	Fische (Pisces).	Weichthiere (Molusca).

## Zweite Haupt-Abtheilung: Glieder-Thiere.

Erste Klasse.	Zweite Klasse.	Dritte Klasse.	Vierte Klasse.	Fünfte Klasse.
Spinnen (Arachnides).	Insecten (Insecta).	Krebse (Crustacea).	Ringelwürmer (Annulata).	Dorstenfüßler (Cirripedia).

## Dritte Haupt-Abtheilung: Zoophyten.

Erste Klasse.	Zweite Klasse.	Dritte Klasse.	Vierte Klasse.	Fünfte Klasse.
Infusorien (Infusoria).	Quallen (Acalephae).	Stachelhäuter (Echinodermata).	Eingeweidewürmer (Entozoa).	Polypen (Polypi).

Es liegt nun aber nicht im Plan unseres Werkes, von allen hier genannten Thier-Klassen Abbildungen zu geben, besonders konnte auf die Klassen der dritten Abtheilung gar nicht Bedacht genommen werden, da die Thiere derselben zu anschaulicher bildlicher Darstellung sich nicht gut eignen, indem sie entweder zu klein, oder ihre Gestalten zu unförmlich sind; auch sind wir in unserem Werke nur auf die in Deutschland einheimischen Thiere beschränkt. Deshalb fehlen uns — besonders in den Klassen der Säugethiere — viele Ordnungen und Arten des Thierreichs, und wir können daher kein so vollständig klassifizirtes Register, wie bei den Pflanzen, ausarbeiten. Wir begnügen uns, die abgebildeten Thiere in dieser Klassen-Ordnung, wie obige Eintheilung zeigt, nach einander folgen zu lassen.

Säugethiere (Mammalia).		Raubthiere (Carnivora).		Taf. Fig.		Wechsel heißt die Mauser; viele Gattungen erhalten dadurch ein von ihren vorigen ganz verschiedenes Kleid. Statt des Maules haben sie einen meist nackten, hornigen Schnabel, mit dem sie nicht nur ihre Nahrung fassen, sondern ihn, gleich einer Hand, zu allerlei Verrichtungen, wie zum Nestbau und als Waffe, gebrauchen können. Mit den Säugethiere haben sie das rothe warme Blut, das Herz mit zwei Vor- und zwei Herzkammern, das Athemholen durch Lungen und die Knochen gemein. Sie unterscheiden sich dagegen von denselben durch das Eierlegen (welche sie aber selbst durch Erwärmung ausbrüten) und durch den Mangel der Brüste. Sie haben alle fünf Sinne der Säugethiere, wovon der des Gesichtes sogar den der Säugethiere an Schärfe übertrifft; denn besonders Raubvögel vermögen aus einer Höhe herab, wo sie das menschliche Auge kaum sieht, dennoch ihren Raub zu erspähen und können nahe und ferne Gegenstände gleich gut unterscheiden. Der Vogel, als ein eigentliches Luft-Thier, ist an keinen so beschränkten Raum wie das Säugethier (auf die Erde) gebunden, und hat, vermöge seines schnellen Fluges, mehr Wahl zu seinem Aufenthaltsorte, welchen er je nach seinen Bedürfnissen ändert. Daher entgeht er auch leichter der Verfolgung und ist vor gänzlicher Ausrottung gesicherter als alle übrigen Land-Thiere des ersten Cyclus.
Sie sind mit einem Rückgrat versehen, haben rothes warmes Blut, zwei Herzkammern und gebären lebendige Junge, welche sie säugen; sie haben ferner 4 Extremitäten, welche in sehr verschiedenartig gebildete Finger und Zehen endigen; bei den fliegenden Säugethiere ist zwischen denselben eine dünne Haut ausgespannt, und bei den Schwimm-Säugethiere sind die Zehen mit Schwimmhäuten versehen. Bei den See-Säugethiere sind die Extremitäten fleischige Flossen.		<p><b>Käseartige.</b></p> <p>Wild-Käse. <i>Felis catus</i>. . . . . 55. —</p> <p>Haus-Käse. <i>Felis domestica</i>. . . . . 20. —</p> <p>Gemeiner Luchs. <i>Felis lynx</i>. . . . . 59. —</p> <p><b>Hundeartige.</b></p> <p>Der Schäferhund. <i>Canis pastoralis</i>. . . . . 14. —</p> <p>Der Wolf. <i>Canis lupus</i>. . . . . 59. —</p> <p>Der Fuchs. <i>Canis vulpes</i>. . . . . 55. —</p> <p><b>Bärenartige.</b></p> <p>Brauner Bär. <i>Ursus arctos</i>. . . . . 22. —</p> <p>Gemeiner Dachs. <i>Meles Taxus</i>. . . . . 55. —</p> <p><b>Iltisartige.</b></p> <p>Iltis. <i>Mustela putorius</i>. . . . . 32. —</p> <p>Kleines Wiesel. <i>Putorius (Mustela vulgaris)</i>. . . . . 14. —</p> <p>Großes Wiesel. <i>Putorius (Mustela Erminea)</i>. . . . . 32. —</p> <p>Gemeiner Otter. <i>Lutra vulgaris</i>. . . . . 32. —</p> <p><b>Wiederkäuer (Ruminantia).</b></p> <p>Sie haben die höchst sonderbare Eigenthümlichkeit, daß sie ihr Futter noch einmal kauen, wozu ihr in 4 Abtheilungen eingetheilter Magen eingerichtet ist.</p>		<p><b>Edelhirsch. <i>Cervus Elaphus</i>. . . . . 36. —</b></p> <p>Glehn. <i>Cervus alces</i>. . . . . 59. —</p> <p>Gemse. Antilope <i>Rupicapra</i>. . . . . 19. —</p> <p>Haus-Ziege. <i>Capra Hircus</i>. . . . . 19. —</p> <p>Steinbock. <i>Capra Ibex</i>. . . . . 19. —</p> <p>Schaaß. <i>Capra Ovis</i>. . . . . 14. —</p> <p>Ochs oder Stier. <i>Bos Taurus</i>. . . . . 3. —</p> <p>Dessen Kuh. <i>Vacca</i>. . . . . 18. —</p> <p><b>Dickhäuter (Pachydermata).</b></p> <p>Das edle Pferd. <i>Equus Caballus</i>. . . . . 28. —</p> <p>Das Wildschwein. <i>Sus Scropha ferus</i>. . . . . 37. —</p>		
<p><b>Nager (Rosores).</b></p> <p>Alpen-Murmelthier. <i>Arctomys Marmota</i>. . . . . 22. —</p> <p>Gemeiner Hamster. <i>Cricetus vulgaris</i>. . . . . 57. —</p> <p>Biber. <i>Castor Fiber</i>. . . . . 52. —</p> <p>Gemeiner Hase. <i>Lepus timidus</i>. . . . . 36. —</p> <p><b>Fledermäuse (Chiroptera).</b></p> <p>Großhöhrige Fledermaus. <i>Vespertilio auritus</i>. . . . . 51. 1</p> <p><b>Insectenfresser (Insectivora).</b></p> <p>Gemeiner Igel. <i>Erinaceus europaeus</i>. . . . . 36. —</p> <p>Gemeine Spitzmaus. <i>Sorex araneus</i>. . . . . 36. —</p>		<p><b>Vögel (Aves).</b></p> <p>Sie haben rothes warmes Blut und zwei Füße mit Zehen (bei den Schwimmvögeln sind solche mit Schwimmhäuten versehen); ihre vorderen Extremitäten endigen in drei verkrümmte Finger, welche mit elastischen Federn (Schwungfedern) besetzt sind. Der Körper, welcher eine fahnenförmige Gestalt hat, ist mit Federn bedeckt, welche sie alle Jahre wechseln; dieser</p>				